

Änderungsantrag und Stellungnahme zu TOP 20 der Ratssitzung am 21.03.2024 Drucks.-Nr. 23/170 Vergabe Straßennamen im Baugebiet Nesberg

Der hier zugrunde liegende Sachverhalt zur Vergabe von Straßennamen im Baugebiet Nesberg wurde in dem zuständigen Ausschuss sowie in einem eigens einberufenen Arbeitskreis umfassend und kontrovers diskutiert.

In seiner Sitzung am 05.03.2024 hat der SSKA mit 7 zu 6 Stimmen für die beiden Straßennamen „Am Hohenmarkenbusch“ und „Zur Breide“ votiert. Da dem Abstimmungsergebnis eine besondere Kontroverse einherging und das Abstimmungsergebnis denkbar knapp war, beantragt meine Fraktion,

Zusätzlich zu dem Votum aus dem SSKA als Alternativvorschlag über die Benennung der Straßen nach Meta Rentzsch und Maria Dammann abstimmen zu lassen.

Der Vorschlag der Gleichstellungsbeauftragten zur Benennung der Straßen im Baugebiet Nesberg nach Meta Rentzsch und Maria Dammann findet breite Zustimmung in der Halterner Bürgerschaft. So begrüßt nicht nur meine Fraktion diesen Vorschlag außerordentlich, es sprechen sich rund 800 Unterzeichner:innen einer Online-Petition, verschiedene gesellschaftliche Gruppen wie die Frauengemeinschaft kfd, der Halterner Landfrauenverband, der Asylkreis und weitere für diesen Vorschlag aus. Diese beiden Frauen, die über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und für ihr gesellschaftliches Engagement anerkannt sind, sind aus unserer Sicht sehr würdige Namenspatroninnen.

Sehr verehrte Kolleg:innen von CDU, WGH und FDP: aus Ihren Reihen wurde das Gegenargument der 10-Jahresfrist angeführt. Dieses Argument ist in meinen Augen fadenscheinig und nicht nachvollziehbar: Meines Wissens nach gibt es keinen Ratsbeschluss, nach dem Straßen nur dann nach verdienten Persönlichkeiten benannt werden dürfen, wenn diese 10 Jahre tot sind. Es gibt keine Satzung, die die formalen Kriterien zur Straßenbenennung regelt. Sie verweisen auf eine mündliche Absprache, die vor einigen Jahren erfolgt sein soll. Ich kann mich an eine solche Absprache nicht erinnern. Eine Recherche konnte zwar klären, dass das Thema wohl in einer IFAR im Jahr 2013 unter den damaligen Fraktionen besprochen wurde. Sehr verehrte Kolleg:innen beziehen Sie sich tatsächlich auf eine IFAR-Sitzung? Ihnen ist doch sicherlich bewusst, dass das Konstrukt der IFAR, also die interfraktionellen Runden, keinerlei beschlussfassendes Gremium darstellen. Sie dienen einzig und allein dem Informationsaustausch oder der Vorbesprechung von besonders wichtigen oder zeitkritischen Themenstellungen. Dass nun suggeriert wird, es gebe einen Beschluss der eine formale 10-Jahresfrist beinhaltet, ist unredlich.

Inhaltlich möchte ich folgendes hinzufügen: Auch wenn es sich nicht um Straßen handelt, so war das Argument der 10-Jahresfrist bei der Christa Hartmann Halle, der Alexander Lebenstein Realschule oder dem Ernst-August-Schmale-Platz offensichtlich und glücklicherweise nicht entscheidend. Hinsichtlich der Straßen waren unsere Vorgänger:innen im Stadtrat offenbar pragmatischer, als sie in den 1980er Jahren eine Straße nach dem geschätzten Bürgermeister Josef Paris benannten, der zum damaligen Zeitpunkt erst wenige Jahre verstorbenen war. Diesen Pragmatismus lassen Sie, sehr verehrte Kolleg:innen von CDU, WGH und FDP heutzutage leider vermissen. Ich bitte Sie eindringlich, gehen Sie nochmals in sich. Überdenken Sie ihr Votum. Wann gab es schonmal eine so breite gesellschaftliche Zustimmung und damit eine hohe Identifikation zur Straßenbenennung in Haltern wie in diesem Fall? Noch kann die Benennung der Straßen im Baugebiet Nesberg zu einem Positivbeispiel der Einbeziehung von Bürger:innen in politische Entscheidungsprozesse werden. Es sprechen keine ernsthaften Gründe gegen die Benennung der Straßen nach Meta Rentzsch und Maria Dammann – im Gegenteil die positiven Aspekte überwiegen. Votieren Sie für die Benennung nach Meta Rentzsch und Maria Dammann.